

8. Pflege

Wohnortnahe ambulante und stationäre pflegerische Versorgung älterer Menschen ist sicherzustellen. Wir wollen verhindern, dass pflegebedürftige Personen außerhalb ihrer Stadt untergebracht werden müssen.

- Städtische Pflegeplanung
- Konzept zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften
- Unterstützung ambulanter Pflegedienste
- Konzept für den Ausbau der Kurzzeitpflege.
- Bedarfsgerechte Ausweitung der Tagespflege-Angebote
- Nachtpflege-Angebote

9. Ältere Migrant*innen

Der Stadtseniorenrat vertritt die Interessen Älterer, unabhängig von ihrer Herkunft, und lädt Menschen mit Migrationshintergrund zur Mitwirkung ein.

- Teilhabemöglichkeiten für Migrant*innen werden erweitert
- Einbinden in Vereinsstrukturen und Gremien

10. Klimaschutz

Wir unterstützen die Bemühungen zum Klimaschutz und bringen die Interessen der älteren Menschen in die Entscheidungsfindung ein.

- Soziales und generationengerechtes Klimaschutzprogramm

11. Bürgerbeteiligung

*Beteiligungsformate müssen so gestaltet sein, dass alle Bürger*innen ohne Einschränkungen und Mehraufwand mitmachen können.*

- Prüfung und ggf. Verbesserung der Beteiligungsformen
- Seniorengerecht gestalteter Zugang zu Informationen



Wir engagieren uns für eine

Seniorengerechte Stadt



Stadtseniorenrat Tübingen e. V.

Schmiedtorstraße 2/1
72070 Tübingen

Telefon 07071 - 49377

e-Mail info@stadtseniorenrat-tuebingen.de

Geschäftszeiten
Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



Unser Leitbild

www.stadtseniorenrat-tuebingen.de

Der Stadtseniorenrat Tübingen ist davon überzeugt, dass eine seniorengerechte Stadt für alle Generationen Verbesserungen bringt: Kurze Wege, eine gute Nahversorgung, Barrierefreiheit, erleichterte Mobilität, wohnortnahe Grün, Teilhabechancen und gute Gesundheits- und Pflegekonzepte sind dafür nur einige Beispiele.

1. Planung

Stadtplanung und Sozialplanung berücksichtigen frühzeitig die demografische Entwicklung und stehen laufend über dieses Querschnittsthema in Kontakt.

- Datenerhebung und Analyse zur demografischen Entwicklung
- Demografiekonzept für Stadtentwicklung und Sozialplanung

2. Wohnen

*Ältere Menschen müssen in ihrer Stadt adäquat wohnen sowie sich in ihrer Wohnung und im Wohnumfeld gut bewegen können. Wir wollen verhindern, dass Rentner*innen die Stadt verlassen müssen, weil sie sich Tübingen nicht mehr leisten können.*

- Ausreichend seniorengerechter und barrierefreier Wohnraum, Seniorengerechtigkeit und Barrierefreiheit werden schon bei der Grundstücksvergabe berücksichtigt
- Bezahlbarer Wohnraum, auch für Senior*innen, die keinen Wohnberechtigungsschein bekommen
- Bäume und Grün für Luftreinhaltung und Lebensqualität (wohnortnahe Erholungsmöglichkeiten) werden erhalten und erweitert
- Generationengerechte Stadt- und Bauplanung, Grenzen der Nachverdichtung

3. Nahversorgung

Ältere Menschen müssen ihre Bedarfe der alltäglichen Versorgung organisieren und sicherstellen können. Eine Stadt der kurzen Wege ist für sie besonders wichtig, so können sie länger selbständig leben.

- Wohnortnahe Angebote an Waren des täglichen Bedarfs
- Entwicklung eines demografiegerechten Nahversorgungskonzepts
- Versorgungskonzepte für Mangelgebiete und für Menschen mit eingeschränkter Mobilität

4. Teilhabe

Ältere Menschen müssen niedrigschwellige Möglichkeiten der Begegnung und Kommunikation haben. Soziale und kulturelle Teilhabe dürfen nicht an das Einkommen gebunden sein.

- Ausbau und Förderung der Stadtteiltreffs und weiterer Begegnungsmöglichkeiten
- BonusCard-Angebote, vermehrt auch für Senior*innen
- Seniorengerechte Bildungsangebote, barrierefrei zugängliche kulturelle Angebote
- Seniorengerechte Erholungs- und Freizeitangebote

5. Mobilität

Mobilität bringt Lebensqualität und ist Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, vermindert somit Einsamkeit

- Umsetzung und Fortschreibung des Handlungskonzepts Barrierefreie Stadt
- Barrierefreier und seniorengerechter Zugang zu städtischen Ämtern und Dienstleistungen

- Komfortable und sichere Nahverkehrsmittel
- Gut erreichbare Bushaltestellen
- Ausreichend getakteter Nahverkehr
- Komfortable Umsteige- und Wartezonen
- Sichere Radwege und Radwegverbindungen
- Sichere und gut beleuchtete Fußwege und Fußgängerzonen
- Nahverkehrskonzept, Regionalbahn Stadt darf keine Verschlechterung des ÖPNV-Angebots für Tübinger Bürger*innen bringen
- Ausreichend Behinderten-Parkplätze

6. Gesundheit

Prävention und Gesundheitsförderung sollen als kommunale Querschnittsaufgaben etabliert werden.

- Niedrigschwellige Versorgung, Gesundheitslotse/Gemeindekrankenschwester als Ansprechpartner*in auf Stadtteilebene
- Konzept für eine gesunde und soziale Stadt
- Ausreichende ärztliche und fachärztliche Versorgung
- Barrierefreie Arztpraxen
- Krankenhaus-Nachsorge wird sichergestellt

7. Hilfe im Haushalt

Verlässliche Nachbarschaftshilfe braucht einen organisatorischen Rahmen und hauptamtliche Steuerung.

- Förderung der Nachbarschaftshilfe
- Vorhalten eines Konzepts für den raschen Aufbau von Unterstützungsmöglichkeiten im Notfall